

**Paul Josef Nardini**  
(25. Juli 1821 - 27. Januar 1862)  
**Priester der Diözese Speyer**

## VERLAUF DES SELIGSPRECHUNGSVERFAHRENS

### I.

#### Prozess "de virtutibus"

- 25.01.1987 **Bischof Dr. Anton Schlembach** zelebriert in der Pfarrkirche St. Pirmin zu Pirmasens ein Pontifikalamt anlässlich des 125. Todestages des Speyerer Diözesanpriesters und Gründers der "Ordensgemeinschaft der Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie" (Mallersdorfer Schwestern) Paul Josef Nardini (+27.01.1862). Beim anschließenden Mittagessen kommt zum ersten Mal die Sprache auf eine mögliche Seligsprechung von Paul Josef Nardini.
- November 1989 Die Generaloberin der Mallersdorfer Schwestern, **Sr. M. Ignatia Lautenbacher** und der Superior der Mallersdorfer Schwestern, **Msgr. Matthias von der Sitt**, tragen **Bischof Dr. Anton Schlembach** im Bischofshaus zu Speyer den ausdrücklichen Wunsch vor, die Seligsprechung von Paul Josef Nardini anzustreben. Der Bischof von Speyer stimmt sofort zu. Da Paul Josef Nardini Diözesanpriester der Diözese Speyer war und im Bistum Speyer gestorben und bestattet ist, liegt die Zuständigkeit für die Einleitung des Verfahrens bei der Diözese Speyer. Das Seligsprechungsverfahren soll Paul Josef Nardini bei uneingeschränkter Würdigung seiner Ordensgründung doch primär in seiner Eigenschaft als Diözesanpriester in den Blick nehmen.
- 01.12.1989 Das **Collegium Consultorum** der Diözese Speyer gibt seine **Zustimmung**, anschließend ebenso der **Priesterrat**.
- 25.03.1990 **Der Bischof von Speyer** kündigt bei einem Pontifikalamt an der Wirkungsstätte von Paul Josef Nardini, der Pfarrkirche St. Pirmin zu Pirmasens, die Aufnahme des Seligsprechungsverfahrens öffentlich an.
- 25.04.1990 **Der Bischof von Speyer** und **die Ordensleitung in Mallersdorf** besprechen die Einzelheiten des beansichtigten Seligsprechungsverfahrens im Kloster Mallersdorf.
- Der Superior der Mallersdorfer Schwestern **Prälat Johann**

**Staufer** wird mit der Aufgabe des **Postulators** für das Verfahren auf diözesaner Ebene betraut, der Direktor des Speyerer Diözesanarchivs **Dr. Hans Ammerich** mit den **historischen Forschungen** und **Sr. M. Radegund Bauer** aus Mallersdorf mit der **Erstellung der kritischen Biographie**.

07.09.1993

Der Bischof von Speyer beruft die **Historische Kommission**: Als Vorsitzenden den Direktor des Speyerer Diözesanarchivs **Dr. Hans Ammerich**, als Mitglieder die Mitarbeiter des Speyerer Diözesanarchivs **Klaus Karg** und **Edelbert Memmel** sowie **Sr. M. Radegund Bauer** von Mallersdorf und den Direktor des Regensburger Diözesanarchivs **Dr. Paul Mai**.

In 10-jähriger Arbeit wird eine **350-seitige kritische Biographie** erstellt und eine etwa **1000 Seiten umfassende Dokumentation**.

14.06.1994

Der Bischof von Speyer beruft die **Theologische Kommission**: **StD i.R. Karl Hess**, **Msgr. Hans Erich Wolfer** und **Msgr. Dr. Hans-Peter Arendt**.

01.07.1994

Die Römische **Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen** erteilt das "**Nihil obstat**" zur Durchführung des Prozesses auf diözesaner Ebene.

23.01.1995

Der Ständige Rat der **Deutschen Bischofskonferenz** erteilt seine **Zustimmung zum Verfahren**.

28.01.1997

Der Bischof von Speyer setzt den **Diözesanen Gerichtshof** ein: **Prälat Alfred Haffner** als bischöflich delegierten Richter, **Domkapitular Dr. Norbert Weis** als Promotor Iustitiae, Frau **Christa Lang** und Herrn **Dr. Christian Huber** als Notare.

Vernehmungen der Zeugen:

20.06.1997 Pfarrer Otto Thomas, Eschbach  
05.09.1997 Schwester Harlinda Schechter, Mallersdorf  
16.10.1997 Pfarrer Josef Wendel, Germersheim  
29.12.1997 Schwester Mathildis Meiler, Pirmasens  
05.01.1998 Frau Elisabeth Nuber, Lehrerin, Germersheim  
13.01.1998 Herr Dr. Hans Ammerich, Archivdirektor, Speyer  
19.02.1998 Herr Klaus Karg, Diplomarchivar, Speyer  
26.02.1998 Schwester Nardine Dollt, München  
26.02.1998 Schwester Ignatia Lautenbacher, Mallersdorf  
26.02.1998 Schwester Radegund Bauer, Mallersdorf  
30.03.1998 Frau Maria Keller, Hausfrau, Germersheim  
31.03.1998 Herr Edelbert Memmel, Diplomarchivar, Speyer  
17.04.1998 Pfarrer Dr. Hans-Peter Arendt, Maria Rosenberg

13.11.1998 Pfarrer Karl Hess, Studiendirektor i.R., Landau

- 01.07.1998 **Der Bischof von Speyer** ernennt den römischen Advokaten **Dr. Andrea Ambrosi** zum **Postulator** für das Verfahren bei der Römischen Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen.
- 01.10.1998 **Der Bischof von Speyer** und **der diözesane Gerichtshof** stellen die vollständige Beachtung der **Normen Papst Urbans VIII** hinsichtlich der Verehrung von Paul Josef Nardini fest.
- 19.03.1999 Im Nardini-Haus in Pirmasens findet die **öffentliche Sitzung des Diözesanen Gerichtshofes** zum **Abschluss des Seligsprechungs-prozesses auf diözesaner Ebene** statt. Die Akten des Prozesses auf diözesaner Ebene werden versiegelt und durch den Römischen Postulator **Dr. Andrea Ambrosi** zur Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen gebracht.
- 15.10.1999 Die **Römische Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen** stellt das **Dekret über die Gültigkeit des diözesanen Prozesses** aus.
- 12.11.1999 **P. Ambrosius Eszer OP** wird von der Kongregation zum **Generalrelator** bestellt.
- 12.03.2002 **Die Historische Kommission der Römischen Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen** schließt ihre Arbeit ab und votiert einstimmig positiv.
- Die Akten gehen nun an die **Theologische Kommission**. Unter den dort zu behandelnden Verfahren nimmt die Causa Nardini Platz Nr. 309 ein, unter den Verfahren, in denen bereits ein Wunder geltend gemacht wird, Platz 120. Somit wäre mit einem Abschluss des Verfahrens etwa im Jahr 2014 zu rechnen.
- 27.01.2003 Am 141. Todestag von Paul Josef Nardini empfängt der **HI. Vater Papst Johannes Paul II** den **Erzbischof von Köln Joachim Card. Meisner** und den **Bischof von Speyer Dr. Anton Schlembach** in Privataudienz. Der Bischof von Speyer bittet den HI. Vater, die Theologische Kommission der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen möge die Bearbeitung der Causa Nardini zeitlich vorziehen und die Frage des "heroischen Tugendgrades" und damit die Zulassung von Paul Josef Nardini zur Seligsprechung bald behandeln und begutachten. Der HI. Vater nimmt die Bitte wohlwollend auf.
- 10.02.2003 Der **Kardinalstaatssekretär Angelo Card. Sodano** teilt dem Bischof von Speyer mit, "**dass Seine Heiligkeit im Blick auf die**

zu erwartenden geistlichen und pastoralen Impulse Ihr Anliegen einer wohlwollenden Prüfung unterziehen lässt”.

- 28.01.2004 Der **Präfekt der Glaubenskongregation Josef Card. Ratzinger** setzt sich in einem Schreiben an den **Präfekten der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen José Card. Saraiva Martins** für eine baldige Bearbeitung der Causa Nardini durch die Theologische Kommission ein.
- 09.11.2004 Die **Theologische Kommission der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen** erkennt mit 8 Stimmen und 1 Enthaltung Paul Josef Nardini den “heroischen Tugendgrad” zu: Paul Josef Nardini hat die drei “theologischen Tugenden” (Glaube, Hoffnung und Liebe) und die vier “Kardinaltugenden” (Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigung und Tapferkeit) sowie weitere Tugenden (Armut, Gehorsam, Keuschheit, Demut) in einem heroischen Maß gelebt.
- 08.02.2005 Die **Versammlung der Kardinäle und Bischöfe der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen** **konfirmiert** die positiven Entscheidungen der historischen Kommission vom 12.03.2002 und der Theologischen Kommission und vom 09.11.2004 und erkennt Paul Josef Nardini den **heroischen Tugendgrad** zu. Sie richtet die Bitte an den Hl. Vater, das päpstliche Dekret über die Anerkennung des heroischen Tugendgrades zu erlassen und in den Acta Apostolicae Sedis zur Veröffentlichung anzuordnen. Damit ist das Seligsprechungsverfahren bei der Kongregation positiv zum Abschluss gekommen.
- 19.12.2005 Das **Päpstliche Dekret** über den **heroischen Tugendgrad** von Paul Josef Nardini wird erlassen.

II.

## Prozess "de miro"

- 31.03.2000 Der römische Postulator **Dr. Andrea Ambrosi** bittet den Bischof von Speyer um die **Eröffnung des Prozesses auf diözesaner Ebene** zur Feststellung des Heilungswunders an **Sr. M. Stephana Beyer** (17.09.1895 - 05.12.1964)
- 25.04.2000 Der Bischof von Speyer setzt den **Diözesanen Gerichtshof** ein: **Prälat Alfred Haffner** als bischöflich delegierten Richter, **Domkapitular Dr. Norbert Weis** als Promotor Iustitiae, **Prof. Dr. med. Werner Kutscha** als medizinischen Sachverständigen, Frau **Christa Lang** und Herrn **Dr. Christian Huber** als Notare.
- 10.05.2000 Im Bistumshaus St. Ludwig in Speyer findet die **konstituierende Sitzung des Diözesanen Gerichtshofes** statt

**Sr. M. Stephana** (*Barbara Beyer*) war von 1945 bis 1962 Oberin des Nardini-Hauses in Pirmasens. Nachdem die Mallerdorfer Schwestern sich bis dahin vorwiegend als Franziskanerinnen verstanden und im hl. Franziskus ihren Ordensgründer sahen, hat Sr. M. Stephana - gleichsam im Vorgriff auf das Dekret des II. Vatikanischen Konzils über das Ordensleben - die Gestalt und das spezifische Charisma des eigenen Gründers Paul Josef Nardini neu entdeckt und ihren Mitschwestern nahegebracht. Im Herbst 1953 erkrankte Sr. M. Stephana und war nicht mehr in der Lage, Nahrung aufzunehmen. Sie wurde in das Krankenhaus in Rodalben eingeliefert, wo ein Magenkarzinom festgestellt wurde. Am 16.11.1953 wurde eine Operation vorgenommen. Dabei zeigte sich, dass das Karzinom sich bereits im Endstadium (Stadium IV der medizinischen Einstufung) befand. Es hatte nicht nur den Magen erfasst, sondern auch schon die umliegenden Organe, sowie die Lymphknoten, Venen und das Bauchfell von innen. Da medizinisch keine Chance auf Heilung mehr bestand, beschränkte sich die Operation auf die Entfernung eines Teils des Magens, um wieder eine Passage für die Nahrungsaufnahme zu ermöglichen. Die Schwestern des Nardini-Hauses in Pirmasens hielten zusammen mit den Kindern des Heimes während des Krankenhausaufenthaltes von Sr. M. Stephana eine Gebetswache am Grab von Paul Josef Nardini. Entgegen jeder medizinischen Prognose genas Sr. M. Stephana innerhalb von zwei Wochen vollständig ohne jede chemische oder radiologische Nachbehandlung und kehrte gleich nach der Entlassung aus dem Krankenhaus in ihre vielfältigen und in der damaligen Phase des Wiederaufbaues besonders schweren Aufgaben nach Pirmasens zurück, wo sie bis 1962 mit ungebrochener körperlicher und geistiger Kraft wirkte. (Nach einem Erholungsjahr in Mallerdorf wurde sie 1963

Oberin der Adelgundischen Anstalten in München. Sie starb am 05.12.1964 in MALLERSDORF an Erschöpfung und Herzschwäche.) Bei einer Untersuchung im Januar 1962 war keine Spur von Krebszellen mehr festzustellen. Der operierende Arzt Dr. Abel erbat daraufhin das Einverständnis der Generaloberin, diesen einmaligen Fall der medizinischen Öffentlichkeit vorstellen zu dürfen. Dazu kam es damals jedoch nicht, weil Dr. Abel selbst plötzlich starb.

Das Gericht vernahm 9 Zeugen, darunter den bei der Operation 1953 als Asistenzarzt beteiligten **Dr. Johann Roth**.

16.05.2000 Dr. Johann Roth, Rodalben  
16.05.2000 Schwester Angela Feldmeier, Rodalben  
16.05.2000 Schwester Engeltraud Ruffing, Pirmasens  
17.05.2000 Schwester Mathildis Meiler, Pirmasens  
17.05.2000 Schwester Radiana Leibel, Landau-Queichheim  
22.05.2000 Schwester Lydia Dürr, Bad Wörishofen  
22.05.2000 Schwester Timothea Grießl, Bad Wörishofen  
23.05.2000 Schwester Hildebranda Sprunck, Regensburg  
23.05.2000 Schwester Odwalda Bräutigam, MALLERSDORF

Außerdem sind noch **82 Seiten an medizinischen Dokumenten** erhalten geblieben, die den Prozessakten eingefügt werden konnten.

11.07.2000 Der Medizinische Sachverständige **Prof. Dr. Werner Kutscha** legt dem **Diözesanen Gerichtshof** seine Stellungnahme (**„Fachärztliches Gutachten über die Magenerkrankung von Schwester M. Stephana Beyer“**) vor:

Der medizinische Sachverständige Prof. Dr. Kutscha hat zur Erstellung seines Gutachtens die medizinischen Statistiken und Datensammlungen mehrerer Jahrzehnte in Europa und Nordamerika durchforscht und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass zur damaligen Zeit bei einem Karzinom dieser Art im Stadium IV die 5-Jahres-Überlebensrate in der betreffenden Altersgruppe zwischen 1% und 5% lag, falls alle Krebszellen vollständig entfernt werden konnten und eine Nachbehandlung stattfand. Bei einer nur teilweisen Entfernung (wie bei Sr. M. Stephana) und ohne Nachbehandlung war die 5-Jahres-Überlebensrate null. Die in der Literatur für diesen Fall angegebene maximale Überlebenszeit - mit Nachbehandlung - schwankt zwischen 120 und 180 Tagen. Schwester M. Stephana dagegen war ohne jede Nachbehandlung vollständig genesen.

20.07.2000 Im Friedrich-Spee-Haus in Speyer findet die **öffentliche Sitzung des Diözesanen Gerichtshofes** zum **Abschluss des**

**diözesanen Prozesses zur Feststellung des Heilungswunders statt.** Die Akten des Prozesses auf diözesaner Ebene werden versiegelt und über die Apostolische Nuntiatur in Berlin der Römischen Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen zugeleitet.

08.09.2000 **Die Römische Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen** stellt das **Dekret über die Gültigkeit des diözesanen Prozesses** aus.

Inzwischen legt der römische Postulator zwei medizinische Fachgutachten vor, die den wunderbaren, medizinisch unerklärlichen Charakter der Heilung von Sr. M. Stephana bestätigen (Prof. Dr. Carlo Casciani und Prof. Dr. Armando Marciani).

18.05.2005 Die **Medizinische Kommission der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen** erkennt einstimmig (5:0:0) die Heilung von Sr. M. Stephana als **medizinisch nicht erklärbares Geschehen** an.

21.02.2006 Die **Theologische Kommission der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen** erkennt die Heilung von Sr. M. Stephana an als **Wunder, das auf die Fürsprache von Paul Josef Nardini hin gewirkt wurde.**

16.05.2006 Die **Versammlung der Kardinäle und Bischöfe der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen** **konfirmiert** die positiven Entscheidungen der Medizinischen Kommission vom 18.05.2005 und der Theologischen Kommission vom 21.02.2006 und erkennt die Heilung von Sr. M. Stephana Beyer als **Wunder an, das auf die Fürsprache von Paul Josef Nardini hin gewirkt wurde.** Sie richtet die Bitte an den Heiligen Vater, das diesbezügliche Päpstliche Dekret zu erlassen und zur Veröffentlichung in den Acta Apostolicae Sedis anzuordnen. Damit ist das Verfahren zur Feststellung des Wunders positiv zum Abschluss gekommen.

26.06.2006 Das **Päpstliche Dekret** über die **Anerkennung des Wunders** wird erlassen.

01.08.2006 Der **Substitut** im Päpstlichen Staatssekretariat, **Erzbischof Sandri**, teilt mit, dass **der Heilige Vater Papst Benedikt XVI.** bestimmt hat, dass die **Seligsprechung von Paul Josef Nardini am 22. Oktober 2006 im Dom zu Speyer stattfindet.** Als **Legat des Heiligen Vaters** für die Feier der Seligsprechung wurde der Erzbischof von München und Freising, **Friedrich Kardinal Wetter** benannt.